

# Sozialdemokrat

Zentralorgan d. Deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei i. d. Tschechoslowakischen Republik.

Einzelpreis 70 Heller.  
(Einschließlich 5 Heller Porto)

Erscheint mit Ausnahme des Montag täglich früh.

Redaktion u. Verwaltung: Drag II, Křižkova 18 • Tel.: 20793, 31409, Nachredl. (ab 11 Uhr): 33555 • Postfach: 37544

12. Jahrgang.

Sonntag, 4. Dezember 1932

Nr. 286.

## Eine Botschaft an den Kongreß

wird Hoovers Antwort sein?

Washington, 3. Dezember. (Reuter.) Staatssekretär **Timson** und Finanzminister **Willis** erklärten nach einer mehrstündigen Konferenz mit Hoover nur lakonisch: „Wir haben noch nichts darüber beschlossen, was zu machen wäre.“

Es scheint, daß die Botschaft, die Hoover dem Kongreß senden wird, eine Antwort auf die britische und die französische Note sein wird.

Der Vorsitzende des Untersuchungsausschusses des Senates, Senator **Borah**, erklärt neuerdings, ein Uebereinkommen die Kriegsschulden betreffend, müßte noch mit anderen internationalen Uebereinkommen verbunden werden, die eine Rückkehr zu normalen Verhältnissen ermöglichen würden. Er erklärte weiter, er stimme im ganzen mit dem in der britischen Note enthaltenen volkswirtschaftlichen Gründen überein.

## Zu den belgischen Wahlen

Das Ergebnis nach Wählerstimmen.

Obwohl die endgültigen Stimmzählungen noch nicht vorliegen, kann jetzt schon festgestellt werden, daß die Belgische Arbeiterpartei bei den am 27. November abgehaltenen Wahlen einen viel größeren Stimmenzuwachs zu verzeichnen hatte, als dies im Mandatsgewinn zum Ausdruck kommt. Nach den vorläufigen Schätzungen erhielt die Belgische Arbeiterpartei rund 867.000 Stimmen gegenüber 808.000 bei den Wahlen vom 29. Mai 1929. Die Partei hat also rund 61.000 Stimmen gewonnen und damit auch das Wahlergebnis vom April 1929 übertraffen, bei dem sie 820.000 Stimmen erzielt hatte. Der Mandatsgewinn von drei Mandaten bleibt jedoch hinter diesem großen Stimmenzuwachs zurück. Die Arbeiterpartei gewinnt drei Sitze und steigt damit von 70 auf 73.

In Brüssel hat die Arbeiterpartei ihre Stimmzahl von 96.519 im Jahre 1929 auf 107.382 gesteigert, also mehr als 11.000 Stimmen gewonnen. Auch hier bleibt der Mandatsgewinn infolge der Eigenart des belgischen Wahlrechts hinter dem Stimmenzuwachs zurück.

## Die Wiener klerikalen Studenten

treten aus der „Deutschen Studentenschaft“ aus.

Wien, 3. Dezember. Der brutale Terror, den die klerikalen Studenten seit langem an der Wiener Universität gegen alle Andersdenkenden ausüben, hat heute abends dazu geführt, daß die „Deutsche Studentenschaft“, die offizielle Vertretung der Studenten an den deutschen Hochschulen, in Wien getrennt wurde. Klerikale Hochschüler haben schon seit Tagen die katholischen Studenten an allen österreichischen Universitäten überfallen und niedergeschlagen. Heute hielten die katholischen Studenten in Wien eine Protestversammlung ab. Nach dieser Versammlung wurden sie jedoch von klerikalen Studenten in SA-Uniform überfallen und niedergeschlagen.

Hierauf trat der Vorstand der katholischen Studenten zusammen und beschloß, aus der deutschen Studentenschaft auszutreten.

## Mussolini befehlt

neue Schiffbauten.

Rom, 3. Dezember. Mussolini ordnete dem Marineminister an, es mögen sofort zwei Kreuzer der Type der führenden Torpedobootjäger zu 7000 Tonnen sowie zwei Torpedobootjäger zu 2000 Tonnen werden, die in das Programm der Schiffbauten für das Finanzjahr 1932/33 eingeschlossen worden sind.

## Nicole bleibt in Haft.

Zürich, 3. Dezember. (Eigenbericht.) Die Schweizerische Bundesregierung hat am Freitag beschlossen, den in Genf in Haft gehaltenen Sozialistenführer **Nicole** trotz der bevorstehenden Tagung des Nationalrates nicht freizulassen. Dem Nationalrat wird ein entsprechender Antrag vorgelegt werden. Die Regierung legt sich mit diesem Antrag in offenen Widerspruch zu der bisher geltenden Praxis und zu einem Bundesratsbeschluss vom Jahre 1919.

## Radikalisierung der polnischen Bauernmassen.

Volkspartei Witos tritt zur Sozialdemokratie über.

Warschau, 3. Dezember. (Eigenbericht.) Der frühere Ministerpräsident und Sejm-Abgeordnete **Witos**, der bisherige Führer der gemäßigten Bauernpartei, hat heute die sensationelle Erklärung abgegeben, daß sich seine Partei der Sozialdemokratie anschließe.

**Witos** verlangt in dieser Erklärung, in der er auf die Radikalisierung der polnischen Bauernmassen hinweist, die entschädigungslose Enteignung des gesamten Großgrundbesitzes. Der Kapitalismus habe endgültig abgewirtschaftet. Wer das nicht sehe, sei blind.

**Witos** schlägt schließlich den Zusammenschluß der polnischen Volkspartei, deren Führer er ist und die größer ist als die sozialdemokratische Partei, mit der polnischen sozialdemokratischen Partei vor.

## Kabinettschleicher ernannt.

Berlin, 4. Dezember. Der Reichspräsident hat heute den General von **Schleicher** zum Reichskanzler und über dessen Vorschlag die übrigen Mitglieder des Reichskabinetts ernannt. **Schleicher** wurde gleichzeitig „bis auf weiteres mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichswehrministers“ betraut. Hindenburg soll diese Form vorgezogen haben, weil er Wert darauf lege, die Führung der Reichswehr möglichst von der Politik freizuhalten, in die **Schleicher** als Chef des Kabinetts natürlich stärker hineingezogen sei. Ferner wird **Schleicher** auf die Dauer des Bestehens der Koalitionsregierung über Preußen auch zum Reichskommissar für Preußen bestellt.

Aus dem bisherigen Kabinetts wurden folgende Minister übernommen:

von **Neurath**, Außenwes.,  
Graf von **Krosigk**, Finanzen,  
Dr. **Gürtner**, Justiz,  
Graf von **Rubens**, Post und Verkehr,  
Dr. **Poppi**, ohne Portefeuille.

Neu ernannt wurden:

Dr. **Bracht**, Inneres,  
Dr. **Schrup**, Arbeiten,  
Dr. **Gerete**, Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung.

Die Entscheidung über die Befehung des Reichswirtschaftsministeriums und des Reichsernährungsministeriums bleibt noch vorbehalten, von **Preußen**.

Die endgültige Bildung des Kabinetts **Schleicher** wurde durch wirtschaftliche und handelspolitische Fragen verzögert. Die Hauptrolle spielen hier die alten Gegensätze zwischen dem Ernährungsminister **Braun** und dem Wirtschaftsminister **Dr. Warmbold** betreffend die Kontingenterung der Einfuhr landwirtschaftlicher Produkte. Dem Minister **Braun** ist es befanntlich im Kabinettsrat nicht gelungen, die angeführte Forderung der landwirtschaftlichen Kreise, die sowohl beim Wirtschaftsminister **Warmbold** als auch bei dem Interessentenvertreter der Industrie und bei der Reichsbank auf Widerstand stieß, durchzusetzen.

Die Besprechungen zwischen **Warmbold** und **Braun**, an denen auch der Reichsfinanzminister und der Reichsaussenminister beteiligt waren, fanden über ausdrücklichen Wunsch **Schleichers** statt, der von vornherein Gewissheit haben will, daß zwischen dem Wirtschafts- und dem Ernährungsministerium eine einheitliche Auffassung über alle wesentlichen Fragen der Wirtschafts- und Agrarpolitik bestehe. Der Stand dieser Besprechungen wurde am Abend nicht offiziell beurteilt. Trotzdem werden sie morgen im Beisein des Reichsbankpräsidenten **Luther** fortgesetzt werden.

Die neue Regierung will erst Mitte Dezember vor den Reichstag treten. Sie verspricht eine bedeutende Summe für die Arbeitsbeschaffung bereitzustellen. Es wird behauptet, daß hierfür eine Summe von 700 Millionen Mark bereitgestellt werden soll.

## Schleichers Machtstellung die des früheren Kaisers.

Bevorzugnisse in der französischen und englischen Presse.

Paris, 3. Dezember. In den Betrachtungen über die neue deutsche Regierung und den Kanzler **Schleicher** zeigen sich die Blätter durchwegs reserviert. Sie wollen die neue Regierung nach ihren Taten beurteilen.

Es wird darauf verwiesen, daß durch die Vereinigung des Kanzleramtes und des Reichswehrministeriums in einer Person **Schleicher** die Armee, die Polizei und den Art. 48 der Reichsverfassung in der Hand habe und daß er also gerade so mächtig sei, wie **Jeluzet** der Kaiser. Die eiserne Hand in **Schleichers** „Popolair“ charakterisiert ihn „Popolair“.

lung bereitzustellen. Es wird behauptet, daß hierfür eine Summe von 700 Millionen Mark bereitgestellt werden soll.

Sobald das Kabinetts vollständig ist, wird der neue Reichskanzler seine Verhandlungen mit dem Reichstagspräsidenten **Goerring** beginnen, die den Konfliktfall mit dem Reichstage vermeiden und den Reichstag bewegen sollen, sich zunächst zu vertagen. Wie weit das gelingt, das wird nicht zuletzt auch von der Regierungserklärung abhängen, die Reichskanzler von **Schleicher** in den nächsten Tagen vor dem Reichstag abgeben wird.

## Die künftigen „Retter“ Deutschlands stehen abseits.

Berlin, 3. Dezember. Der „Angriff“ veröffentlicht eine „parteiliche“ Erklärung der **KDAP**, in der es u. a. heißt: „Die **KDAP** lehnt jede Tolerierung eines Kabinetts **Schleicher** als mit dem Willen des Volkes nicht vereinbar klar und unabweisend ab.“ Zur Begründung dieser Haltung wird in der Erklärung darauf hingewiesen, daß die nationalsozialistische Partei sich zu dieser Absehung dem Volke gegenüber verpflichtet fühle, daß sie aber nicht nur jederzeit bereit sei, die Verantwortung zu übernehmen, sondern ihrerseits auch nichts unversucht lassen wolle, damit die verantwortliche Staatsführung, die sie zur Rettung (!) des deutschen Volkes unumgänglich brauche, in ihre Hand gelegt werde. Daher aber werde und müsse sie jedes Kabinetts bekämpfen, das dieser Entwicklung den Weg versperre.

London, 3. Dezember. Die „Times“ sagt in einem Leitartikel in der letzten angedeuteten schwierigen Lage Deutschlands sei die Ernennung von **Schleicher** wahrscheinlich vom innerpolitischen Standpunkt aus das Beste, was geschehen konnte. Hingegen sei ein solches ausgeschlossen, daß das Erscheinen eines Soldaten an der Spitze der deutschen Regierung gegenwärtig in den Nachbarländern ohne Bedenken beobachtet werden sollte. Nahezu unvermeidlich würden diese Bedenken in Genf und anderswo in Gestalt einer weniger entgegenkommenden Stimmung ihren Ausdruck finden. Wie friedfertig auch die Erklärungen des Generals in der verantwortlichen Stellung sein mögen, in ganz Europa werde man sich daran erinnern, daß er der Mann ist, der erklärt hat, daß Deutschland unter allen Umständen die Reichswehr reorganisieren und nicht mehr die „entwürdigenden“ Versailles-Bestimmungen dulden werde.

## Banken und Bankangestellte.

Wie überall in der kapitalistischen Welt verzeichnen auch wir neben der allgemeinen Wirtschaftskrise eine besondere Krise des Bankwesens. Die Banken, in den Zeiten der wirtschaftlich normalen Entwicklung dazu bestimmt, den Kredit- und Kapitalstrom nach den Gesetzen wirtschaftlicher Vernunft zu lenken, haben in den letzten Jahren mit dieser ihrer Sendung Schiffbruch erlitten. Wenn heute von der Fehlleitung des Kapitals gesprochen wird, so anerkennen auch bürgerliche und unternehmerfreundliche Volkswirte die Größe der Schuld und Verantwortung, welche durch die „Fertümer“ unserer verantwortlichen Bankleiter entstanden ist. Die Bankkrise ist nicht etwa eine bloße Folge der Störungen und des Debakels, die wir im privatkapitalistischen Wirtschaftsprozess beobachten. Vielmehr wird ein Großteil dieser Störungen (und auch das Debakel selbst) geradezu durch die Mißwirtschaft in unserem Bankwesen hervorgerufen.

Die sozialen Konsequenzen aller dieser Erscheinungen verspüren wir überall und mit am empfindlichsten werden von ihnen die Bankangestellten betroffen. Vor dem Kriege daran gewöhnt, eine Art aristokratische Elite unter den Privatangestellten zu sein und von den Bankleitungen zu dem Irrglauben verführt, daß die in den Personen einzelner Bankdirektoren vereinigte Akkumulation des Machtgefühls auch für sie, die Bankangestellten, einen gewissen Grad abwerfen wird, sind sie nunmehr zu einer Umstellung genötigt, die sie verhältnismäßig jäh trifft. Das Machtgefühl der Bankier ist noch vorhanden. Aber der Kampf um die Erhaltung des Arbeitsplatzes und um die Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Grundlagen ihrer Lebenshaltung, dieser Kampf um die Existenz jetzt nunmehr auch für die Bankangestellten ein.

Uns, die wir Zeugen der Vorläufer und Vorbereitungen dieser nunmehr beginnenden entscheidenden Auseinandersetzung waren, kommt diese Entwicklung nicht überraschend. Man brauchte kein Prophet zu sein, um schon in einer Zeit, in welcher die bürgerliche Welt vor den allmächtigen Bankdirektoren und leitenden Verwaltungsräten auf dem Bauche lag, zu erkennen, daß es eines Tages ein trübes Erwachen geben wird. Man brauchte sich doch nur diese Persönlichkeiten einmal näher zu betrachten. O ja, die eigenen Taten zu sehen, in Saal und Brause zu leben, glänzende Verträge zu eigenen Gunsten abzuschließen, autokratisch zu herrschen, sich fast die gesamte Privatwirtschaft untertänig zu machen und sich auf Kosten ihrer Institute zu bereichern, das haben diese Herren glänzend verstanden. Alle wachenden Stimmen, die eindringlich davor abrieten, den Eigendünkel der Herren aus der Bankwelt kritisch als etwas Gottgewolltes hinzunehmen, wurden zurückgewiesen, als ob es sich um ein Geschehen ewig haltender und nicht um wirtschaftlich gerechtfertigte Beobachtungen gehandelt hätte. Nicht einmal die erste nach dem im Jahre 1924 beschlossenen Bankengesetz durchgeführte „Reorganisation“ und Sanierung unserer Banken schuf Wandel, obwohl schon diese Sanierung Milliardenwerte beanspruchte. Wiederum floßen Millionen und Zehnmillionen der Bankensubstanz entgegen, in die Taschen einzelner, die — anstatt zur Verantwortung und zum Schadenersatz herangezogen zu werden — lustig weiter darauf loswirtschafteten und sich einem neuen Stedenpferde, der „Nationalisierung“ wandten. Einige wenige Konjunkturjahre folgten, es setzte die Krise ein und nun mit einem Male wurden die wirtschaftlichen und auch personellen Gebrechen in der Bankleitung offenbar.







DIANA Schokolade

Warum den Organismus mit Schlacken belasten? Ein aufgeschlossenes, vom Körper wirklich ausnutzbares Nahrungsmittel ist Diana Schokolade!

Martwig & Vogel

Wiener Museumschätze an Ungarn abgetreten.

Ueber die in den Wiener Kunst- und Bücher-sammlungen — die während des Bestandes der Oesterreichisch-ungarischen Monarchie gemeinsames kaiserliches Eigentum bildeten — befindlichen Gegenstände ungarischer Herkunft ist nach mehr als sechsjährigen Verhandlungen durch Vermittlung eines in Venedig unter dem Vorsitz des kaiserlichen Bundesrichters Soldati tagenden Schiedsgerichtes eine Einigung zustande gekommen.

Bei Zuteilung der einzelnen Kunstgegenstände wurden zwei Gesichtspunkte verfolgt. Erstens sollte die Einheit der weltberühmten Wiener Sammlung nicht zerstört werden, zweitens wurden nur die aus dem heutigen Ungarn und nicht die aus dem alten historischen Ungarn stammenden Gegenstände herausgegeben.

Als Gegenwert für Kunstgegenstände nicht-ungarischer Provenienz hat Ungarn zwei Bilden des österreichischen Feldmarschalls Laudon, einen Tiroler Alarflügel und noch einige andere Gegenstände, die auf Oesterreich Bezug haben, überlassen.

Lehmann aus Berlin.

Lehmann aus Berlin ist in Wien zu Besuch und trägt einen Passanten nach dem Stephansdome. Wie die Berliner nun mal sind, besichtigt er sich nicht besonderer Köstlichkeit im Umgang mit Menschen, sondern tippt sich nur mit dem Finger an den Hut, als er seine Frage stellt.

Lehmann aus Berlin sieht ihn an wie ein Hundstier, dann entsetzt den Gesichts seiner Zähne die klassischen Worte: „Vieba valsoo id mit.“

Ehrendoktorat. Samstag fand im Festsaal der Technischen Hochschule in Wien in Anwesenheit der Vertreter des Bundes und der Hochschulen die feierliche Promotion des österreichischen (subdenkmalischen) Historikers mittelalterlicher Baukunst, des Hofrates Prof. Dr. Josef Kenner zum Ehrendoktor der technischen Wissenschaften statt.

Die Mitglieder der Regierung empfangen wegen der Teilnahme an Beratungen über dringliche Regierungsarbeiten vom 5.—10. Dezember keine Befehle.

PRAGER ZEITUNG.

Von der Stefani-Vollsternwarte. Im Monate Dezember ist die Sternwarte dem Publikum zugänglich täglich außer Montag um 6 Uhr abends. Schul- und Vereinsbesuche sind gleichfalls täglich mit Ausnahme des Montag willkommen.

Sonderausflug für Sportleute ins Riesengebirge. Die Staatsbahndirektion in Prag fertigt vom 8.—11. Dezember einen Sonderausflug mit Verpflegung und Führung zum Kartenpreis von 200 K pro Person ab.

Kunst und Wissen

Vor Sonnenuntergang

Verhart Hauptmann, Jylus IV.

„Vor Sonnenaufgang“ hieß das erste Drama des jungen Hauptmann, das unter Protest und Skandal, aber dennoch siegreich über die Bretter gegangen ist. Wie gut der Namen gewählt war, das hat man erst vier Jahre später wissen können, als die „Weber“ kamen.

„Vor Sonnenuntergang“ lebt von den früheren Werken des Dichters, der alte Rative, die schon in den „Einsamen Menschen“ angezogen wurden, neu gestaltet. Aber einen hochbürgerlichen, patriarchalen Fuhrmann Genschel zu zeichnen, wobei das Problem sich auch innerlich verchiebt, der alte Geheimrat Clausen nicht wie Genschel an der jungen Frau, sondern an dem Widerstand der Umgebung gegen die Liebesbeziehung des Genschel zugrunde geht, das wäre wohl noch ein Vorwurf, der sich nicht erheben ließe.

Ein schwaches Stück also, mit einem kaum erträglichen ersten Akt, um einem dritten, der von den Wirkungen lebt, die der dritte vorweggenommen hat. Selbstverständlich gibt es Höhepunkte, dramatische Momente, in denen man den alten (jungen) Hauptmann noch erkennt, aber immer sehr sofort ein Wortschwall ein, um die Wirkung anzukündigen.

Beim Vergleich mit anderer zeitgenössischer Dramatik wird das Drama Hauptmanns nicht schlecht wegkommen, beim Vergleich mit Hauptmann wird der Dichter den kürzeren ziehen.

Die Aufführung (unter Lieb's Regie, der erfreulicherweise Reinhardt's berühmte Bibliothek mit Ausblick auf den freien Himmel nicht übernommen hat, sondern es bei einem Salon und für die Schaulust bei einem richtigen Diner bewenden ließ) machte einem zuerst gar nicht und später nur mäßig warm. Herr Bass machte den fertigen Preis, in den sich eine zwanzigjährige Sterblich verliebt, nicht glaubhaft.

Advertisement for 'Sobyl' featuring a woman's portrait and the text: '1. ist es gut 2. ist es billig 3. ireut es jede Frau.' Includes a small logo 'DWAHAL POKOPY 1'.

Fast als Juten Peters. Der Liebreiz der Jugend, das überstrahlende Temperament, die Fähigkeit zu großer Liebe und der Mut zu Opfer und Bekenntnis waren bei ihr so glaubhaft, wie bei ihrem Gegenpieler das Wesentliche unwahrscheinlich war.

Das Haus spendete zunächst anerkennenden, später auch herzlichen Beifall. Wie weit es sich auch bei diesem vom Zwang der Konvention lösen ließ, muß unentschieden bleiben.

Der sozialdemokratische Schiller.

Die Nationalsozialisten erspähen manchmal wirklich die unglaublichsten Dinge. Das „Halbentz-baumer“ hat entdeckt, so berichtet die „Frankfurter Zeitung“ daß der Mannheimer „Antendant“ Herbert Raich „eine SPD-Demonstration in-herkelt“ daß er „die „Teil“-Aufführung zu einer sozialdemokratischen Aktion umgestaltet“ habe.

Form des SPD-Parteitagess“ begleitet. Nun ist ja sicher, daß den Nationalsozialisten der Ruf „Freiheit“ an sich schon unympathisch klingen muß. Aber daß, wie das Blatt meint, „ein freies Volk mit geschwungenem Arm und geöffneter Hand „Freiheit“ rufen würde, — also mit dem italienischen Faschistengruß —, das ist wirklich lächerlich.

Wochenplan des Neuen Deutschen Theaters. Sonntag, 11 Uhr vormittags: Kammermusik; halb 8 Uhr nachmittags: „Cavalleria rusticana“.

Wochenplan der Kleinen Bühne. Sonntag, 8 Uhr: „Ich habe einen Engel geheiratet“; 8 Uhr: „Dreimal Offensiv“.

Vorträge und Veranstaltungen

„Amerika — Europa — Rußland“

Donnerstag sprach im großen Saal der städtischen Bühnerei zu diesem Thema der amerikanische Reporter Knickerbocker, der bekanntlich die Welt bereist und mit seinen Reportagen gute Geschäfte gemacht hat.

Trotz der gelohenen Eintrittspreise herrscht gemaltiger Andrang. Man erwartete offenbar viel von dem Vortragenden. Der Titel des Vortrages war aufschreiend genug, was geboten wurde, unterbot aber die bescheidensten Erwartungen.

Von Amerika bekam man wenig zu hören, höchstens, daß sich dort nun eine „kosmopolitische“ Richtung Bahn gebrochen habe. Diese Richtung hat inzwischen durch ihre intransigente Haltung in der Schuldfrage das Gegenteil bewiesen.

Qualität entscheidet

Wenn Sie beim Kauf eines Photo-Apparates, einer Schreibmaschine, eines Klaviers oder von Rosierklingen usw. ein Zeugnis höchster Qualität haben wollen, so lassen Sie sich in Ihrer Wahl durch den Markennamen leiten.

Erhältlich in den Elektro-Fachgeschäften

Advertisement for OSRAM light bulbs, featuring a glowing light bulb and the OSRAM logo. Text: 'OSRAM' and 'OSRAM'.

### Kinderfreunde Prag.

Feier, Sonntag, den 4. Dezember, halb 3 Uhr nachmittags im großen Uraniaaal

### Falken-Feier.

Programm: Vieder, Spröchlore, Spiele, im zweiten Teile der Falkenklubus Quatsch. Kommet bestimmt!!

Lebensstandard seiner Bevölkerung zu heben, werde es eine mächtige Position gegen Europa haben. Vorläufig lebe es in Angst vor einer militärischen Intervention u. dgl.

Der Optimismus des Vortragenden kam auch bei Beurteilung der Weltwirtschaftslage keine Grenzen. Man bekam zu hören, daß die Antarktisbestrebungen im Abbau begriffen seien, die Fälle sinken würden, daß die Ardostrie so ziemlich überwunden sei, die Aktienmärkte in frohlichem Aufstieg usw. Auch diese Schmalreden sind längst verstimmt und die Propheeten des „Silberstreifens am Horizont“ haben sich längst in düsteres Schweigen gehüllt. Außer diesen überholten „Aktualitäten“ operierte der Vortragende noch ein bißchen mit der bekannten „Theorie der langen Wellen“ nach Prof. Adernann, welche die periodischen Krisenzyklen der kapitalistischen Wirtschaft zu erfassen trachtet. Ueber solche Probleme möchten wir denn doch lieber besonnenere Männer hören. Der Beifall war sehr kühl.

Auch die Eigentümer der zahlreichen vor dem Gebäude wartenden Zugautos waren von ihrem Mann nicht begeistert. Bg.

### Sport • Spiel • Körperpflege

#### Europa-Fußballmeisterschaft geht weiter.

Weihnachten: Deutschland—Polen, Belgien—Holland, Oesterreich—Ungarn.

In der mitteleuropäischen Gruppe der Landesverbände der Sozialistischen Arbeiter-Sport-Internationale (Ungarn, Oesterreich, Polen, Tschechoslowakei, Kuffiger Verb., Deutschland) findet bereits das 3. Rundenspiel mit der Paarung Deutschland—Polen am Weihnachtmontag, den 26. Dezember, in Leipzig statt. Die Ergebnisse der zwei vorherigen Spiele sind: Oesterreich—Deutschland 1:0, Deutschland—Tschechoslowakei (Kuffiger Verb.) 4:0. Das Spiel in Leipzig bringt die Entscheidung, ob Deutschland die Führung an sich reißt. Gelingt das nicht, stehen Oesterreich, Deutschland und Polen punktgleich. Wie die Fußballleitung des deutschen Arbeiter-Turn- und Sportbundes mitteilt, wird sie die stärkste Mannschaft aufstellen. Die Stärke der Polen ist ihr aus den zurückliegenden Kämpfen sehr gut bekannt und wird nicht unterschätzt. Bei der 2. Arbeiterolympiade 1931 in Wien kam Polen bis in die Vorentscheidung.

Die österreichischen Arbeiterfußballer wofen im Dezember in Wien einen Europameisterschaftskampf durchzuführen. Die erste Dezemberhälfte wird noch mit Weichschafspielen und mit Nachtragsspielen für die Cupkonkurrenz ausgefüllt sein, als geeigneter Termin bleiben im Dezember daher nur die Weihnachtsspieltage übrig, an denen gegen Ungarn oder gegen ein andres Land der mitteleuropäischen Zone gespielt werden soll. Die österreichischen Arbeiterfußballer werden sich bemühen, daß sie alle Kämpfe — auch die Rückspiele — gegen die Gegner ihrer Zone, also gegen Deutschland, Ungarn, Polen und die Tschechoslowakei (Kuffiger Verb.), bis zum Ende des Jahres 1933 durchzuführen, damit sie, falls sie Gruppensieger werden, die Spiele der Endrunde in aller Ruhe im Laufe des Jahres 1934 erledigen können. Der gesamte Wettbewerb soll bekanntlich den Ausschreibungen gemäß bis zum Ende des Jahres 1934 abgeschlossen werden.

In der westeuropäischen Gruppe (Dänemark, Frankreich, Belgien, Holland) beginnt die erste Runde mit dem Treffen Belgien—Holland am 25. Dezember in Belgien. Allgemein ist mit einem Sieg der spielerfähigeren Belgier zu rechnen, doch leicht wird er bestimmt nicht, wenn es nicht gar eine holländische Ueberraschung gibt.

Eine harte, aber gerechte Strafe über einen toben Fußballspieler verhängte das Gericht in Boulogne, das den Spieler namens Corton aus Boulogne wegen absichtlicher Verletzung eines Gegners, wobei sich dieser einen Beinbruch zuzog, zu drei Jahren Gefängnis verurteilte. Strafverschärfend kam hinzu, daß sich Corton, als er den Kobelstift bog, weit vom Ball entfernt befand. Das Berufungsgericht in Douai bestätigte das ergangene Urteil.

### Aus der Partei

#### Jugendbewegung.

Freie Vereinigung sog. Akademiker — 23. Mittwoch, 7. Dezember, 8 Uhr, im Heim (Barabojffa 14) Gen. Dr. R. Wiener: „Unsere Stellung zum Kommunismus“; Freitag, 9. November, 8 Uhr, im Heim, Gen. Ruth Sionny: „Die Frau im Klassenkampf“; Genossen, welche Euch sofort für das Winterlager im Riesengebirge bei Gen. H. Willmet.

Flanell'use Kc 14.50



Seiden'use Kc 29.-



Damenhemd aus weißem la Ch'ion Kc 6.90



Servierkleid aus Cloth Kc 45.-



# Schiller's Weihnachtsverkauf

Karisbad

PRAG, Na Pflkopě 7 11

Pilsen

WOLLSTOFFE 15.- bis 49.-  
1 Meter, 100—140 cm breit . . . . . Kc

SEIDENSTOFFE 9.- " 39.-  
1 Meter, 70—100 cm breit . . . . . Kc

SAMTE 7.- " 19.-  
1 Meter, 70 cm breit. . . . . Kc

WASCHSTOFFE 2.50 " 9.90  
1 Meter, 80 cm breit . . . . . Kc

TUASTOUT (jederzeit gut verwendbare Stoffe)

- 4 m Lainette
- 4 m Gingham
- 3 m Mantelstoff
- 3 m reinwollener Kleiderstoff
- 2 m Blumenflanell
- 1 feschen Wollshawl

alles um Kc 125.-

in elegantem Geschenkkarton

Muster



Mode-katalog



franko

Schlafröck Kc 39.-



### Literatur

„Eine Insel mitten im Meer.“ Roman von Alice Gruner. F. G. Speldekche Verlagshandlung, Wien. Preis Mark 5.40. Hoch oben in den nördlichen Gewässern liegt ein weltabgegrenztes Eiland. Eine kleine, enge Welt, die der Fußgänger in wenigen Stunden umschreitet. So klein diese Welt ist, ist sie doch eine Welt im Kleinen, mit allen ihren Sorgen und Nöten, mit ihren Leidenschaften und Schicksalen. Alice Gruner lebt in Bremen, sie kennt das Meer und die harten, rauhen Menschen, die von ihm leben, mit den Augen einer Dichterin erfährt sie die Notstimmungen und dringt in die Seelen der Menschen. Alle, die sie in dem Roman handelnd auftreten, sind plastisch getreu gestaltet und sie erzählt ihre Schicksale poetisch und eindringlich. Alice Gruner hat etwas von den großen nordischen Erzählern und läßt doch nirgend ihre Eigenart vermissen. Sie weiß den Leser in den Bann ihrer Erzählungskunst zu ziehen, so daß in ihm ein tiefer nachhaltiger Eindruck zurückbleibt.

„Der Wähe“, Roman von Alma W. Karlin. Verlag Müller u. Kiepenheuer, Potsdam. Preis kart. Mk. 4.20, geb. Mk. 5.20. Zum erstenmale versucht sich die Verfasserin als Romanautorin. Geringe hat sie ein zweibändiges Reisebuch geschrieben, das man als geradezu sensationell bezeichnen kann. Sensationell ist auch das Leben dieser Frau. Aus der Enge ihrer Lebensverhältnisse hat sie die Sehnsucht nach der blauen Ferne in die Welt getrieben und so gut wie aller Mittel bar, hat sie acht volle Jahre auf einer der abenteuerlichsten Reisen um die Erde zugebracht, welche die Geschichte der Weltfahrer überhaupt kennt. Jahrzehntlang hat sie, das junge Mädchen, unter primitiven Ureinwohnern fernabgelegener Inselgebiete verbracht, hat die seltsamen mystischen Gebräuche dieser „Wilden“ kennengelernt und nun hat sie, offenbar unter der Einwirkung ihrer Erlebnisse, dieses Buch geschrieben. Es erzählt von einem hindischen Götzenbild, das vor Jahrhunderten von den Indes gerandt und nach Amerika verschleppt worden ist, das später in die Hände eines europäischen Forschers gerät und dessen Bestiz für die jeweiligen Eigentümer von verhängnisvollen Folgen sich erweist. Zufall oder geheimnisvolle

Kraft, die Frage mag unentschieden bleiben, auch wenn die Autorin zum Glauben an das Legiere hinzuneigen scheint. Jedenfalls hat sie mit flüssiger, gut gestaltender Feder ein fesselndes, an Geschehnissen reiches Buch geschrieben. Stilvoll und ungewöhnlich wie diese Frau ist auch ihr neuestes Buch.

W. Polak: „Bankensanierung und Bankrekonstruktion“, Verlag Rudolf W. Rohrer, Brünn, 1932. In der vorliegenden Schrift wird eine übersichtliche Darstellung der Bankensanierungen der letzten Jahre gegeben, wobei leider die tschechoslowakische Bankensanierung von 1932 etwas zu kurz kommt. Auch die Ursachen der Bankkrise werden besprochen, wobei an den Parallelen marxistischer Dekommenten nicht achtlos vorbeigegangen wird. Zum Schluß macht der Autor positive Vorschläge zur Rekonstruktion der Banken, die im wesentlichen darin bestehen, die Depositionsbanken von den Industriefinanzierungsinstituten zu trennen und das Geld zur Finanzierung der Industrie durch Industrieobligationen aufzubringen. E. St.

### Mitteilungen der „Urania“

Wochenprogramm 4. bis 10. Dezember.

- Sonntag, halb 11 Uhr: „Kris“, Tonfilm. Die paradiesische Insel Bali.
- Montag, halb 8 Uhr: „Der Kaufmann von Venedig“, Klavierdarstellung des „Deutschen Theaters“, gemeinsam mit der „Urania“.
- Montag, 8 1/2 Uhr: „Kris“, Tonfilm in deutscher Sprache. Mitwirkend: das Orchester und die Chöre der „Großen Oper“ in Paris für Jugendliebe nicht zugänglich.
- Dienstag, ab 7 Uhr: Urania-Radiobund.
- Dienstag, 8 Uhr: „Ein Prager unterwegs“, Richard Kay.
- Montag, 8 Uhr: „Auf Ostern durch das Land Salzburg“, mit zahlreichen Lichtbildern. Max Hilber, Salzburg.
- Mittwoch, halb 7 Uhr: „München“ mit Lichtbildern. Prof. Dr. R. Meiser. — Halb 7 Uhr: „Häuslichkeit — Kultur — Benehmen“, Caroline Schönau. — 7 Uhr: „Die volkswirtschaftlichen Rubriken der Tageszeitungen“, Dr. F. Gellner. 8 Uhr: „Photofors“, Dr. Sibora.

Mittwoch, 8 Uhr: „Injektionskrankheiten im Kindesalter“, mit Lichtbildern. Dr. Josef Sanger. — 3. Vortrag: „Unser Kind.“

Samstag, 3 Uhr: „Demänova“ — die Wunderhöhle in der „Hohen Tatra“, Kulturfilm. Dazu alle Sprach- und praktischen Kurse der „Urania-Volkshochschule“.

Karten zu allen Veranstaltungen: Uraniaasse, Halb 10 bis halb 1 und 3 bis 7 Uhr. Wissen Sie, daß Sie als Urania-Mitglied (Jahreskarte 18 K, Familienjahreskarte 3 K) Ermäßigung bei allen Urania-Veranstaltungen, bei Konzerten und bei verschiedenen deutschen Firmen haben?

#### Wran-Urania-Kino.

„Nord! — Nord! — Nord!“ Veräumen Sie nicht! 3. (letzte) Woche im Wran-Urania-Kino. Normale Preise.

### Weihnachts-Abverkauf bei Hirsch.

Sehr billige Preise. Anzüge und Wintermäntel für Knaben und Jünglinge Mädchenmäntel Skidreß



Hirsch, Prag Zelená 14. Filiale: Národní tř. 37, Pláttels.

Verlangen Sie in jeder Verkaufsstelle des Konsumvereines SELCHWAREN der Firma HEGNER & Co., PILSEN

Selchwaren der Fa. HEGNER & Co., PILSEN SIND DIE ALLERBESTEN!